

Alter Schwede!

Kann das 2Box Kit sogar E-Drum Muffel überzeugen?

Amazona.de – 15. Dezember 2013 – Oliver Schulte

Dass die Schweden eine eigene Vorstellung von Gestaltung und Design haben, wissen wir von deren Autos, Häusern und auch Instrumenten. Schon vor 20 Jahren bauten die Nordmänner unglaublich gute Drumsound-Module mit tollen Samples, die damals schon sehr natürlich klangen und über sehr gute Triggereigenschaften verfügten. Die etwas merkwürdig aussehenden, sperrigen Metallkästen mit eigenartig angeordneten Tasten und Knöpfen, die aus einer frühen Raumfahrtmission hätten stammen können, wurden damals von der Firma Clavia unter dem Namen DDrum verkauft (die heutige Firma DDrum hat damit nichts mehr zu tun). Teilweise sind diese Apparate immer noch in Studios oder auf Bühnen zu finden, verrichten dort zuverlässig ihren Dienst und klingen sogar noch richtig zeitgemäß.

Eben diesen schwedischen Tüftlern und Entwicklern ist es zu verdanken, dass es seit einigen Jahren den Nachfolger der goldenen DDrum Ära gibt: Das **2Box Drumit Five** – die konsequente Weiterentwicklung des damaligen DDrum4. Optisch anders als alles Übliche, brüllt einem das *2Box Drumit Five* in schrillum Orange entgegen. Ganz als wolle es mitteilen: Hey, ich bin anders als die anderen. Das ist es auch – und zwar nicht nur äußerlich!



Das 2Box Drumit Five MK2- welcome to the 21 century—

Das Rack – Ein Baugerüst für Drummer

Das schicke Aluminium-Rack des *2Box Drumit Five* kommt mit zwei gebogenen Frontstangen, die gegenläufig zueinander angebracht werden (beim Aufbau nicht verwechseln, sonst ist das Kickpad zu weit weg und die Toms zu nahe). Die Schraubverbindungen des Racks packen ordentlich zu. Beim erstmaligen Aufbau ist durch die innenliegenden Gummiunterlagen etwas Geduld und Schraubarbeit nötig, dafür sitzt anschließend alles bombenfest, da rutscht und wackelt nichts. Es hat ausreichend Standfläche, sodass viel Spielraum zum Einstellen der Pads bleibt. Alle den Boden berührenden Bauteile sind mit Gummi unterlegt (auch die Pedale, vorne und hinten), wodurch Trittschallgeräusche weitestgehend eliminiert wurden. Mittels einer Schraube und Kugelgelenken lassen sich alle Pads einfach in Position bringen.



—Das Rack des 2Box Sets ist superstabil—

Die Pads – Das Auge spielt mit

Knalliges Orange ist bestimmt nicht jedermanns Sache, doch hat der Kunde hier keine Wahl. Es gibt nur diese eine Farbe, nur dieses eine Set. Ob sich bei ein oder zwei anderen Farbvarianten nicht noch mehr Drummer vom *2Box* Drumkit überzeugen ließen, bleibt dahingestellt. Es wäre auf jeden Fall schade, wenn nur die Farbe irgendjemanden vom Kauf abhalten würde, da die technischen Aspekte des schwedischen Schlagzeugs absolut überzeugen. So sind zum Beispiel keine Kunststoff-Bauteile verwendet worden. Alles ist aus massivem Metall. Die angenehme Größe der Pads gibt einem das Gefühl, an einem „ausgewachsenen“ Drumkit zu sitzen. Der Snare Durchmesser beträgt 12 Zoll, die Toms haben 10 Zoll und das Kickpad 14 Zoll. Bestückt ist das Set mit einlagigen Meshheads (Gewebefelle), auch normale Schlagfelle kann man aufziehen. Demnächst sollen noch neuartige Rubberheads erhältlich sein. Alle Pads sind durch den zusätzlichen Rim Trigger mit

jeweils zwei Sounds belegbar. Auch zwei komplett unterschiedliche Soundbelegungen sind möglich. Die Hihat misst 12 Zoll und die Beckenpads jeweils 14 Zoll. Die Beckenpads haben durch ihren Metallkern ein angenehmes Gewicht, das in etwa dem eines echten Beckens entspricht und einen guten Rebound bietet. Einzig das Hihat-Pad könnte etwas massiger sein. Da das Pad bei starkem Anschlag schon mal heftig in Bewegung kommt und sich dann nicht mehr optimal kontrollieren lässt, muss man sich beim Spielen etwas beherrschen. Auch bei schnell hintereinander folgenden Hihat Öffnungen wird mal ein Anschlag verschluckt. Hier besteht noch Verbesserungsbedarf. Zum Kalibrieren und Spielen muss das Hihat-Pad auf einem kleinen Sockel aufliegen (siehe Bild). Eine Neukalibrierung sollte nach Veränderungen an der Hihat immer durchgeführt werden. Die Becken-Pads verfügen über drei unterschiedliche Spielzonen: die Kuppe, den mittleren Bereich und den Rand, der die Choke Funktion (das Abstoppen des Beckens) steuert. Den Choke muss man anfangs etwas üben, da man weit außen am Rand abstoppen muss.



—Blick auf die Unterseite der Hihat—



—Das 2Box Brain – mit guten Multilayer Sounds vollgestopft—

Die Sounds

Nachdem ich schon von den alten DDrum Produkten immer sehr angetan war, hatte ich auch an das *2Box Drumit Five* sehr hohe Erwartungen. Aufgrund der Optik des Sets hätte ich mit jeder Menge Elektro-Future-Blubber Sounds gerechnet, aber siehe da, die Ingenieure sind sich treu geblieben und haben möglichst nach echtem Akustikschlagzeug klingende Samples in das Brain geladen. Gleich beim ersten Preset bekommt man ein breites Grinsen ins Gesicht. Hier wird Dynamik wirklich umgesetzt. Der Sound verändert sich deutlich bei unterschiedlich starkem Anschlag (auch bei der Bassdrum). Bei den meisten anderen E-Sets werden die Sounds bei dynamischem Spiel nur leiser oder lauter, aber das intelligente Multilayer-Verfahren macht den Klang dieser „Orange“ ziemlich echt. Die Samples klingen angenehm warm und haben eine erstaunliche klangliche Tiefe. Selbst feine Ghostnotes auf der Snare sind gut zu kontrollieren. Ein *2Box* Multilayer Sound besteht aus 50 bis 100 einzelnen Samples, die in ansteigenden Lautstärkestufen aufgenommen wurden. Übereinander geschichtet führt das zu einem schönen, natürlichen Sound.

Die Bedienung

Es gibt zwei Menüs: Im „Kit“ Menü findet man alles, was direkt mit den Sounds und deren Bearbeitungsmöglichkeiten zu tun hat. Hier wählt man das Kit, die Effekte, stellt den EQ, die Lautstärke sowie Balance und Pitch ein. Ein kleiner Mixer findet sich im Menü „Unit“. Hier geht es weiter mit der Zuweisung der Ausgänge, Kalibrierung der Hihat, dem Metronom, MIDI und den Routing Einstellungen.

Das Open Sound System

Ein weiteres Highlight des *2Box* Sets ist die Möglichkeit, die Software jederzeit durch Updates auf dem neuesten Stand zu halten. So veraltet das System nicht und man ist nicht gezwungen, in regelmäßigen Abständen neue Modelle des Herstellers zu kaufen. Das ist eine tolle Sache für den Kunden, ob die Rechnung auch für *2Box* aufgeht, wird sich zeigen. Man möge es den Schweden wünschen, denn diese Möglichkeiten bietet so kein anderer Hersteller. Die Installation der Updates ist sehr einfach. Dazu schließt man das „Brain“ einfach per USB an den Rechner an, das Modul wird als „Festplatte“ erkannt. Jetzt werden im Browser alle auf dem Brain vorhandenen Dateien angezeigt. Nun tauscht man das alte OS gegen das neuere, das man zuvor kostenlos von der *2box.se* Seite heruntergeladen hat. Es sind auch keine langen Downloads nötig, da die Update Datei mit 107 KB sehr klein ist.



—Der Editor—

Ähnlich einfach gestaltet sich das Hinzufügen oder Austauschen der Sounds, Loops oder Songs im *Drumit Five* Drummodul. Es lässt sich jedes erdenkliche Sample in das „Hirn“ des *2Box Drumit Five* laden. Außerdem gibt es auf der Homepage des Herstellers immer wieder viele neue und wirklich gute Samples for free! Der *Drumit Five* Editor, ebenfalls ein kostenloser Bestandteil des *2Box* Konzepts, dient zum Austausch der Dateien zwischen Rechner und Drummodul. Hierzu muss man das *2Box Brain* im USB Modus starten, das Modul wird erkannt und der Austausch kann beginnen. Eigene produzierte Samples werden über den Editor beim Importieren automatisch ins passende .dsnd Format gewandelt. So kann man theoretisch auf Zusatzgeräte wie Samplepads verzichten, wenn einem die Anzahl der Pads des *2Box Drumit Five Drumkits* denn genügen. Hier eröffnet sich auch die Möglichkeit, das *2Box* System teilweise als elektronische Ergänzung am Akustik Set zu integrieren. Benötigt man als Drummer einen bestimmten Loop oder einen Sound, stellt man sich beispielsweise ein *2Box Pad* an die Seite. Das Grooven zu den gut produzierten Playalongs macht ebenfalls viel Spaß. Die Loops lassen sich über das Anspielen eines Pads starten und stoppen. Stilistisch wird eine große Bandbreite geboten.



—Innenleben des Hi-hat Pads—

Die Anschlussmöglichkeiten

Es wurde an alles gedacht: Die Rückseite des Brains bietet 10 doppelt belegbare Triggereingänge. Sechs frei konfigurierbare Ausgänge plus Kopfhörerausgang und Line-Eingang. MIDI In/Out Buchsen sind natürlich auch vorhanden. Dann noch der USB-Anschluss für den Datenaustausch mit dem Rechner. Damit sind ausreichend Möglichkeiten für professionelle Anwendungen – live oder im Studio – geschaffen.



—Die Anschlüsse auf der Rückseite—

Fazit

Wer eine authentische Digitalisierung von akustischen Drums im E-Set sucht, wird hier fündig. Warm und tief klingende, erstklassige Drumsounds, gepaart mit der sehr guten Bespielbarkeit der Pads, machen das **2Box DrumIt Five** zu einem wirklichen Hammer. Die Verarbeitung ist super, Rack und Pads sind stabil. Das Gespielte wird vom **2Box Brain** sensibel wiedergegeben. So mancher Profi konnte beim Hören von Aufnahmen des Sets nicht feststellen, dass es sich um ein E-Drumset handelt. Die Software bleibt durch kostenlose Updates immer auf dem aktuellsten Stand. Jeder beliebige Sound kann in das **2Box** geladen werden. Das alles gibt es zum fairen Preis.

Plus

- Preis-Leistungs-Verhältnis
- Verarbeitung
- Spielgefühl
- sehr realistische Akustik-Sounds durch 24 Bit Multilayer Technologie
- gute Fußmaschine inklusive
- Update-fähiges System (Updates kostenfrei)
- freies Importieren jeglicher Sounds

Minus

- keine farblichen Varianten
- Hihat Pad setzt bei schnellen Öffnungen nicht immer alles Gespielte im Detail um